FORSCHUNG

BEVÖLKERUNGS-ZUWACHS

Stillstand in 70 Jahren

Mitten hinein in die beschwörenden Schreckensbilder von einem Menschheitsuntergang unter Kobaltwolken, bei dem die Atomtechniker die Vernichtungskraft ihrer H-Bomben nur noch nach Megadeath (= tausend Tote pro Quadratkilometer Großstadt) berechneten, trapsten die Unesco-Statistiker mit einer frohgemuten Voraussage über das schnelle Anwachsen der Weltbevölkerung in den nächsten Jahrzehnten.

Am Gründonnerstag gaben sie bekannt, daß in knapp siebzig Jahren doppelt so viel Menschen wie heute die Erde bevölkern werden, wenn die gegenwärtige Wachstumsrate anhält. Die Vorhersage basiert auf der Feststellung, daß die Erdbevölkerung innerhalb eines einzigen Jahres — von Mitte 1951 bis Mitte 1952 — um 30 Millionen zugenommen hat.

Prominente Wissenschaftler wie Professor Dr.-Ing. Wilhelm Fucks, Direktor des Physikalischen Instituts der Technischen Hochschule Aachen, sind fest überzeugt, daß sich die Ostervoraussage der Unesco-Statistiker erfüllen wird. Darüber hinaus glaubt Fucks sogar, daß die ständige Zunahme der Weltbevölkerung bis zum Jahre 2100 anhält. Dann sollen sich nach seinen Berechnungen etwa 8 Milliarden Menschen (statt heute 2,5 Milliarden) auf der Erde herumdrängeln.

Zu der weiteren Entwicklung der Menschheit glaubt Fucks auf Grund seiner Rechen-Ergebnisse eine überraschende Prophezeiung machen zu können: Nach dem Jahre 2100 wird sich die Weltbevölkerung nicht weiter erhöhen. „Die Anzahl der Menschen wird dann eine lange Zeit konstant bleiben."

Fucks geht, wie Darwin, dem Bevölkerungsproblem mit mathematischen Gesetzen auf den Grund. Aber er glaubt nicht, wie Darwin, daß sich die Gattung Mensch nach der Gesetzmäßigkeit einer geometrischen Reihe vermehrt, wie es einst der Philosoph und Bevölkerungstheoretiker Thomas Robert Malthus verkündete*. Fucks behauptet: „Jeder starke Bevölkerungsanstieg ist eng verknüpft mit wesentlichen Fortschritten technisch-naturwissenschaftlicher Art."

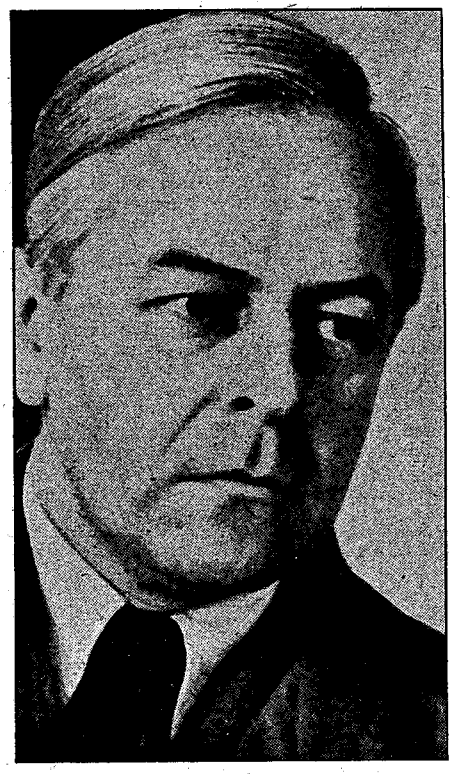
Er operiert in seinen Gleichungen mit den Faktoren Geburtenzahl, Sterbefälle, Bevölkerungszahl, Wachstumsgeschwindigkeit, Kalorien und Lebenserwartung. Mit Hilfe dieser Größen errechnete der Professor zugleich die Antwort auf die Frage nach der Zahl der Menschen, die bisher auf der Welt gelebt haben: 60 Milliarden Menschen.

An Hand seiner Gleichungen beweist Physiker Fucks, daß es immer dann zu einem kräftigen Bevölkerungsanstieg kam, wenn die Menschheit in eine neue Phase technisch-ökonomischer Entwicklung überwechselte.

„Heute lebt die Menschheit wieder in einem Übergang zu einer neuen Phase", doziert Fucks, „in dem die moderne Technik und die industrielle Organisationsform der Wirtschaft immer größere Gebiete der Erde ein gemeinsames technisch-ökonomisches System zusammenschließen". Um die Bevölkerungsentwicklung im Zeitalter der Technik und der Industrialisierung voraussagen zu können, zog er die Bevölkerungsgrößen aller modernen Industrieländer durch den Rechenschieber. Er entdeckte:

- Die Sterblichkeit sinkt mit Einsetzen der Industrialisierung eines Landes sofort gleichmäßig langsam ab, bis sie nach drei Generationen auf den neuen, niedrigeren Wert einpendelt.
- Die Zahl der Geburten hält sich indes noch fast zwei Generationen lang auf der vorindustriellen Höhe, um dann während der dritten Generation abrupt abzusinken, bis sie wieder das Gleichgewicht mit der Sterblichkeit erreicht.

Die sich so ergebende Differenz zwischen Geburten und Todesfällen ist für Professor Wilhelm Fucks allein entscheidend für die Zunahme der Weltbevölkerung.



Fruchtbarkeits-Mathematiker **Fucks**
Atom-Tote einkalkuliert

Der Bevölkerungsmathematiker ist überzeugt, daß die Völker, die bisher noch nicht industrialisiert sind, bald in die Industrialisierungsphase eintreten. Nach seinen Berechnungen soll das gegenwärtige Anwachsen der Bevölkerung bis zum Jahre 2100 abgeschlossen sein. Nach diesem Zeitpunkt werden sich lange Zeit Geburten und Todesfälle bei acht Milliarden Erdenbürgern das Gleichgewicht halten.

Kann die Erde so viele Menschen ernähren? Fucks ist optimistisch: „Sie kann zehn Milliarden ernähren."

Die möglichen Verluste durch Atombomben hat Physiker Fucks vorsorglich berechnet: 25 Millionen Tote. „Das sind größenordnungsmäßig die gleichen Verluste wie bei der Grippe-Epidemie am Ende des ersten Weltkrieges oder die Verluste dieses Krieges."

Die Berechnung basiert jedoch noch auf der Zerstörungskraft der längst „veralteten" Atombomben. Die Megadeath-Ziffern von Kobalt- oder Stickstoffbomben, wie sie von den Vereinigten Staaten und der Sowjet-Union angeblich gebaut werden, hat Fucks noch nicht in seine Gleichungen einsetzen können.

* Beispiel eines geometrischen Anwachsens ist die Folge 1. 2. 4. 8. 16. 32. 64. 128. 256 . . .

BÜCHER

Neu in Deutschland

Werner Stein: KULTURFAHRPLAN. Gegenstück zur vieldiskutierten „Synchronoptischen Weltgeschichte" (SPIEGEL 47/1952) des Ehepaares Peters. Der Unterschied tritt schon im Titel heraus. Peters legt in seinem mehr pädagogischen Unternehmen den Hauptwert auf gleichbleibend umfassende Information auch über die entlegenen Zeiträume. Steins „Kulturfahrplan", als ein Verzeichnis der „wichtigsten Daten der Kulturgeschichte von Anbeginn bis heute", ist schon dem Äußeren nach ein Handbuch, für den täglichen Nachschlage-Gebrauch bestimmt. Der Gegenwart oder nahen Vergangenheit ist darum der meiste Platz eingeräumt. Ein ausführliches Register macht diesen Kulturfahrplan vollends arbeitspraktisch. Bei Stein wie bei Peters bleibt die Problematik solcher Versuche, Geschichte in tabellarische Konserven zu verpacken, grundsätzlich bestehen. (F. A. Herbig Verlagsbuchhandlung, Berlin-Grunewald. 1309 Seiten, 14,80 Mark.)

Boswells LONDONER TAGEBUCH 1762 bis 1763. Auf 388 mit zahllosen Fußnoten gespickten und einem umfangreichen Personenregister ergänzten Seiten breitet der Schotte James Boswell (Verfasser der in England berühmten Biographie des englischen Schriftstellers Samuel Johnson) mit seinen geschwätzigen Tagebuchaufzeichnungen die kleine Welt des James Boswell aus, mit ihrem sublimen Müßiggang, ihren erlesenen Nichtigkeiten, ihren blasierten Tee-Stündchen in den höheren und ihrer eifrigen Schürzenjagd in den niedrigen Schichten Londons. Die Entdeckung dieser Notizen in Boswells Nachlaß (1925) wurde als „literarische Sensation" gefeiert. (Diana-Verlag, Stuttgart. 388 Seiten, 23,50 Mark.)

H. K. Herchenröder, Joh. Schöfer, Manfred Zapp: DIE NACHFOLGER DER RUHRKONZERNE. Ein gründliches Fachbuch, das die Entstehungs- und Entflechtungsgeschichte der weltbekannten deutschen Montanfirmen aufzeigt und ihre organisatorische und kapitalmäßige Neugliederung bis zu den Namen und Adressen der Aufsichtsratsmitglieder wiedergibt. Auch die drei Verfasser kommen zu dem heute schon wieder laut geäußerten Schluß, daß die alliierte Zerschlagungsaktion die aus Kostengründen zwingenden Neuzusammenschlüsse auf die Dauer nicht verhindern kann. (Econ-Verlag, Düsseldorf. 368 Seiten, 10 Schaubilder, 14,80 Mark.)

STUDENTEN-ROMAN

Ernüchterung in Dahlem

Schon viele Wochen vor Erscheinen des Buches kursierten an der Freien Universität in Berlin-Dahlem die Umbruchsfahnen eines neuen Romans mit dem bündigen Titel „Die Studenten von Berlin"*. Auf 624 Seiten, gewidmet der Philosophischen Fakultät der Freien Universität, fanden Professoren und Studenten sich selbst und ihre Geschichte seit ihrem demonstrativen Auszug aus der Ost-Universität Unter den Linden wieder.

Über die Porträtähnlichkeit freilich gehen die Meinungen auseinander, obwohl der Autor Dieter Meichsner, bis vor kurzem selber Doktorand der Dahlemer Alma mater, bemerkenswert unbekümmert eine ganze Reihe „lebender Personen" in seinem Roman auftreten und mit völlig

* Dieter Meichsner: „Die Studenten von Berlin." Rowohlt-Verlag, Hamburg. 624 Seiten. 13,80 Mark.